

## IO1 – Entwicklung einer pädagogischen Strategie zur Verbesserung der Inklusion von geflüchteten und migrierten jungen Menschen

### Entwicklungsschritte

#### 1. Vergleich der bestehenden Ansätze der einzelnen Organisationen (Länder)

Die Zuwanderung junger Menschen, wegen Krieg oder aus anderen Gründen, nach Europa hält schon länger an und wird auch in Zukunft anhalten. Neben verschiedenen Einzelmaßnahmen gibt es bereits eine Vielfalt an Konzepten, Maßnahmen und Ansätzen in verschiedenen Ländern, welche die Herausforderung der Inklusion von jungen migrierten Menschen im Fokus hat.

Daher wurde in der ersten Projektphase zuerst eine Literaturrecherche hinsichtlich bestehender Konzepte und Ansätze zur Integration von jungen migrierten Menschen durchgeführt. Im Anschluss wurden die bereits in den Partnerländern und Partnerorganisationen vorhandenen Konzepte und Ansätze zur Inklusion der jungen Menschen sowie auftretende Probleme in den Projektpartnerländern gesammelt, gesichtet und verglichen und somit erste Ansätze zur Weiterentwicklung identifiziert. Aufgrund der verschiedenen Berufsbildungssysteme in den Partnerländern gibt es viele heterogene Einzelmaßnahmen der Projektpartner, die gesammelt und für die folgende SWOT-Analyse vorstrukturiert wurden. Die Abfrage bei den Projektpartnern zielte auf folgende Handlungsfelder (vgl. Bsp. MEXPERT\_Sweden) ab:

- Interkulturelle Sensibilisierung (Kennenlernen von Systemen und Werten)
- Sprachförderung
- Bildungseinrichtung / Schulform
- Berufsberatung
- Psychosoziale Betreuung
- Soziokulturelle Integration

Durch diesen ersten Schritt wurden die Projektpartner mit verschiedenen Konzepten und Ansätzen vertraut gemacht und konnten erste Impulse und Anregungen für ihre eigene Arbeit erhalten.

#### 2. SWOT – Analyse

Um die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der einzelnen Projektpartner hinsichtlich der Integration von migrierten jungen Menschen strukturiert zu



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

identifizieren, haben alle Partner eine SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) angefertigt.

Im Rahmen dieser Analyse (vgl. Bsp. Finnland) wurden die konzeptionellen Schwächen der einzelnen Organisationen im Bereich der Integration von migrierten jungen Menschen vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Schul- und Berufsbildungssysteme analysiert und herausgearbeitet. Die Ergebnisse wurden im Konsortium vorgestellt und verglichen. Bei der Analyse der Ergebnisse wurden viele Gemeinsamkeiten festgestellt, so dass für die im nächsten Schritt anstehende curriculare Analyse vier Kategorien durch das Projektkonsortium festgelegt wurden:

### I. Interkulturelle und soziale Teilhabe (Sozialkompetenz) / **intercultural and social cohesion (social competence)**

Dieser Kompetenzbereich zielt einerseits auf den Erwerb von Hintergrundwissen über andere Kulturen und kulturelles Verhalten und andererseits auf das Verständnis der eigenen Einstellungen (Ethnozentrismus) ab. Von Bedeutung sind weiterhin Verständnis und Sensibilisierung für unterschiedliche Lebenskonzepte und Familienmodelle. Um das gegenseitige Verständnis zu verbessern ist die Fähigkeit zum Perspektivwechsel (sich in die Lage eines anderen hineinzusetzen) unerlässlich.

### II. Selbstkompetenz / Wohlbefinden (**self-development / well-being** (personal competence))

Die Förderung dieser Kompetenz zielt hauptsächlich auf eine verbesserte Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit der migrierten jungen Menschen ab. Erfolgreich den eigenen Alltag bewältigen, sich wichtige Informationen beschaffen, unterschiedliche Quellen bewerten, sind u.a. Fähigkeiten, die in diesem Bereich erweitert werden sollen. Im Bereich Wohlbefinden geht es um Streben nach Lebenszufriedenheit durch einen nachhaltigen Lebensstil. Ein nachhaltiger Lebensstil respektiert die Umwelt sowie das körperliche und psychische Wohlbefinden eines jeden und bietet und sucht gleichzeitig soziale Unterstützung.

### III. Berufliche Fähigkeiten (berufliche Kompetenz) / **working life skills and vocational skills** (professional competence)

Hierbei geht es um die Ausbildung von Kompetenzen und Fähigkeiten, die nötig sind, um das Arbeitsleben erfolgreich zu gestalten. Darunter fällt u.a. beispielsweise ein angemessenes Zeitmanagement (Einhaltung der Arbeitszeiten, Abwesenheiten),



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Einhaltung von Bekleidungsvorschriften und die Rechte und Pflichten von Auszubildenden bzw. Arbeitnehmern. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Berufsorientierung und die damit verbundenen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten.

#### IV. Kommunikations- und Sprachkenntnisse / **communication and language skills** (part of social and personal competence)

Der Erwerb dieser Kenntnisse umfasst neben dem „normalen“ Spracherwerb auch den Berufswortschatz (Arbeitskontext) und die Interaktion zwischen Muttersprachlern und Nicht-Muttersprachlern mit Hilfe verschiedener Kommunikationsmittel (digital und analog).

Dieser Kompetenzbereich beinhaltet auch die Stärkung der Fähigkeit zur „gewaltfreien Kommunikation“ und über die Vermittlung „reiner“ Sprachkenntnisse hinaus nonverbale Kommunikationsmittel.

#### 3. Strategieentwicklung

Aus den Ergebnissen der SWOT-Analysen wurden die zuvor genannten vier Kategorien bzw. Kompetenzbereiche als Grundlage für die Weiterarbeit herausgearbeitet. Die vier Kategorien bzw. Teilkompetenzen wurden in einer Matrix (vgl. Development of IO2) zusammengefasst. Die Matrix ist die Grundlage der pädagogischen Strategie und dient als Analyseinstrument für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Fortbildungsmodulen im Hinblick auf eine ganzheitliche Inklusion von migrierten jungen Menschen. Die curricularen Bausteine wurden unter der Leitidee des „Empowerment“ und der Handlungsorientierung entwickelt und erweitern bestehende Arbeitsweisen und verbessern deren Qualität.

Die für dieses Projekt ermittelten Kompetenzen (s.o.) ergänzen und bedingen sich gegenseitig, wobei sich in der konkreten Unterrichtsplanung je nach Zielsetzung Schwerpunktsetzungen ergeben können (siehe IO2).

Die Matrix (vgl. Development IO2) dient als Analyseinstrument der jeweiligen nationalen Curricula bzw. Bildungspläne und ihre Nutzung ist in vielfältiger Weise möglich. Um den Bedarf der eigenen Bildungsinstitution für die Weiterentwicklung von Konzepten zur Inklusion von migrierten und geflüchteten Jugendlichen zu ermitteln, kann die Matrix folgendermaßen genutzt werden:



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Die (Teil-) Kompetenzen finden sich in der Matrix im Spaltenkopf und konkretisieren sich darunter. Hier wird exakt beschrieben, in welchen Bereichen eine Kompetenzerweiterung der Schüler\*innen angestrebt wird.

In der ersten Spalte ist zunächst die Zielgruppe des Curriculums bzw. der Lehrplan einzutragen. Danach werden die Ziele des zu analysierenden Curriculums ebenfalls in der ersten Spalte notiert. Je nachdem wie umfangreich der Bildungsplan ist, muss zuerst festgelegt werden, welcher Teil des Plan analysiert werden soll und welche Kompetenzen bereits abgedeckt sind. Die bereits im Lehrplan enthaltenden Kompetenzen bzw. Inhalte sollen in der Matrix farbig markiert werden.

Im nächsten Schritt wird analysiert, welche Kompetenzen- bzw. Inhaltsbereiche im Curriculum erweitert oder ergänzt werden könnten.

Durch diese Analyse wird der Bedarf an Unterrichts- und Fortbildungsmodulen in verschiedenen Bildungsgängen erfasst und dient als Basis für die im nächsten Schritt zu entwickelnden Module (siehe IO2). Die ermittelten Kompetenzen (Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, berufliche Kompetenz und Kommunikationskompetenz) sind integrativ in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements zu berücksichtigen (IO2/IO3). In allen vier Kompetenzbereichen wurden Fortbildungsmodule mit entsprechenden Schwerpunkten entwickelt, wobei sich die Förderung der einzelnen Kompetenzen mehr oder weniger stark bedingt.

Basierend auf diesen curricularen Bausteinen bzw. den entwickelten Modulen wurden Unterrichtsmaterialien (siehe IO3) ausgearbeitet, die die bestehenden Ansätze in den Partnerländern ergänzen, um so die Inklusion in die neue Lebenswelt und den Übergang in die Berufswelt für migrierte junge Menschen zu erleichtern.

Aufgrund des vielfältigen Konsortiums (Institutionen aus der Berufsvorbereitung und Berufsbildung, Expert\*innen mit Erfahrungen in Stadtteilarbeit und der Betreuung von geflüchteten Menschen u.a.) konnten über den herkömmlichen Schulunterricht und Betriebspraktika hinausgehende Ideen und Konzepte einer nicht nur beruflichen Integration entwickelt werden und auch die didaktische Perspektive dadurch bereichert werden.



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).